

für

- die Abholung Ihres neuen Hundes
- die ersten Tage und Wochen
- die Erziehung



Lieber Hundefreund,

wir freuen uns, dass Sie einem Hund aus dem Tierheim ein neues Zuhause geben und wünschen Ihnen allen eine glückliche Zeit. Damit alles bestmöglich klappt, möchten wir Ihnen ein paar Tipps mit auf den Weg geben.

Vor der Übernahme

Überlegen Sie möglichst genau, wie Ihr Alltag auch in Not- und Ausnahmesituationen organisiert werden kann, damit Sie Ihrem Hund ein dauerhaftes, glückliches und vor allem stabiles Zuhause geben und genug Zeit für ihn aufbringen können. Die folgenden Zeilen helfen Ihnen dabei.

Tierheimhunde haben schon viel durchgemacht, manche haben sogar schreckliche, traumatisierende Erfahrungen machen müssen. Diese Erfahrungen bringen sie in ihr neues Zuhause mit. Manche haben Ängste oder geraten leicht in Stress und fühlen sich schnell überfordert. Das alles lässt sich meistern, wenn man umsichtig und liebevoll mit ihnen umgeht und ihnen ermöglicht, ihre neuen Erfahrungen in Ruhe und ausreichend kleinen Schritten zu machen.

Wir begegnen all unseren Hunden im Tierheim mit Freundlichkeit und Respekt und vielleicht war sogar schon Gelegenheit, mit Ihrem Hund zu trainieren. Aber eines konnten wir ihm nicht geben: Bindung. Erst Sie als Hunde“halter“, der Sie jetzt sind, können dieser Bezeichnung die schönste Bedeutung zu geben, indem Sie Ihrem Hund künftig Halt geben und er sich in seinem Tempo an Sie binden darf. Unabhängig von der Schwierigkeit der Ausgangslage kann dabei jeder Hund der beste Hund der Welt werden.

Die Abholung

Holen Sie Ihren neuen Gefährten möglichst morgens oder vormittags ab, damit er tagsüber bei Ihnen ankommt. Das gibt ihm Gelegenheit, sein neues Zuhause bei Tageslicht zu erkunden. Wird es abends dunkel und schließlich still im Haus, kennt er sich schon ein bisschen aus und fühlt sich dadurch sicherer. Ein Tierheim ist kein schöner Ort, aber es ist alles, was Ihr neuer Hund bisher hatte. Es war zuletzt sein Zuhause. Neben allem Neuen, das er kennenlernen muss, verliert er mit dem Umzug in seine bessere Zukunft zunächst seine haltgebende, vertraute Umgebung. Das ist eine Menge Unsicherheit auf einmal.

Vielleicht überlassen Sie uns bis zur Abholung einige Tage einen beliebigen Gegenstand, damit er in der Zwischenzeit den Zwingergeruch annehmen kann? Der vertraute Geruch hilft Ihrem Hund schon bei seiner ersten Fahrt mit Ihnen ein bisschen über die Unsicherheit hinweg.

Bedenken Sie, dass ein aufgeregter Hund häufiger „muss“ als ein entspannter. Machen Sie während der Heimfahrt ausreichende Pausen an einem ruhigen Ort. Z.B. statt an einer lärmenden Raststätte mit vorbeidonnendem Verkehr ein bisschen abseits in einem Feldweg. Ihr Hund soll Gelegenheit haben zu trinken und sich zu lösen. Ein kleiner Leckerli-Snack (z.B. ein Löffelchen Dosenfutter) zeigt ihm, dass es in Ihrer Gegenwart gut ist, auch wenn rundum alles fremd und irritierend ist. Und auch wenn er das Leckerchen vor Stress vielleicht nicht annehmen kann.

Öffnen Sie bei den Pausen keine Autotür, bevor Sie Ihren Hund nicht sicher an der Leine haben. Jährlich werden in Deutschland 300 000 Tiere vermisst. Besonders häufig sind es entlaufene Tierschutzhunde, die erst kurze Zeit bei ihrem neuen Besitzer waren und noch keine Bindung aufbauen konnten. Nicht selten entlaufen sie während der ersten Fahrt, zwischen Tierheim und dem neuen Zuhause. Falls Ihr Hund während der Fahrt allein auf der Rückbank sein soll, ist es gut, wenn er schon sein künftiges Geschirr trägt und damit über eine spezielle, sehr preiswert zu kaufende Leine im Sicherheitsgurtsystem des Fahrzeugs eingeklickt ist. Lassen sie ihn bei Pausen nicht allein im Auto, er könnte etwas zerstören.

Gehen Sie zuhause angekommen, als erstes mit Ihrem Hund in den Garten oder ein paar Schritte spazieren. Entsorgen Sie sein „Häufchen“ im Folienbeutel.

Bewahren Sie die Abgabepapiere, den Impfausweis und die Unterlagen zur Registrierung der Chipnummer sorgfältig auf. Denken Sie daran, ggfs. noch die Registrierungsangaben an die Registrierstelle zu schicken, falls das bisher nicht geschehen ist. Es nützt nichts, wenn Ihr Hund einen Chip hat, der aber nicht registriert ist. Die Registrierung ist z.B. bei Tasso kostenlos.

Die ersten Stunden

Stellen Sie im Haus (und Garten) frisches Wasser bereit. Dann lassen Sie Ihren Hund am besten erst einmal in Ruhe. Natürlich müssen Sie gelegentlich mit ihm ins Freie, falls er „muss“. Aber sorgen Sie dafür, dass möglichst niemand zu Besuch kommt und alle Familienmitglieder sich zwar normal, aber nicht stürmisch verhalten. Überschütten Sie ihn nicht mit Geschmuse und vermeiden Sie vorerst Anforderungen wie Sitz-Platz-Bleib-Übungen. Machen Sie lieber Nähe- und Kontaktangebote, bei denen es ihm freisteht, ob er sie annehmen möchte. Sie können sich z.B. einfach nur in seine Nähe setzen und ein bisschen gemeinsam abhängen.

Wenn er es wagt, Futter aus Ihrer Hand zu nehmen, können sie ihn mit der Hand füttern statt aus der Schüssel.

Wenn er noch nicht gelernt hat, sich ruhig in einer Wohnung zu bewegen, und quasi über Tisch und Bänke geht, schließen Sie einfach einstweilen die Tür zu Räumen mit empfindlichem Mobiliar. Er lernt mit der Zeit, sich ruhig zu bewegen.

Lassen Sie Ihren neuen Hund in den ersten Nächten keinesfalls allein. Vielleicht können Sie es einrichten, dass er vor Ihrem Bett schläft oder – wenn er nicht ins Schlafzimmer darf – schlafen Sie die ersten Nächte bei ihm dort, wo er künftig die Nacht verbringen soll. Vielleicht wird er sich ein Leben lang dankbar erinnern, dass Sie in den ersten Stunden der Angst und Unsicherheit an seiner Seite gewesen sind.

Bereiten Sie ihm ein oder zwei gepolsterte Liegeplätze vor und beobachten Sie, ob er wirklich dort liegen möchte oder Sie die Liegeplätze besser an einen Ort verschieben, den er bevorzugt.

Lassen Sie Ihren Hund in den ersten Tagen keinesfalls von der Leine, denn noch weiß er nicht, dass er zu Ihnen gehört und auf Ruf oder bei Unsicherheit Ihre Nähe suchen soll. Für ihn liegt sein vertrautes Tierheim zuhause zunächst einmal „irgendwo da draußen“. Das kann eine ganze Weile so bleiben. Es gibt sogar Hunderassen, die in der Regel lebenslang nur angeleint sportlich bewegt werden können - wie z.B. viele Schlittenhunde und Windhunde -, weil sie oft selbstbewusste, wildscharfe „Selbstversorger“ sind. Beaufsichtigen Sie Ihren Hund zumindest anfangs auch unbedingt im Garten, sofern dieser nicht 100%ig ausbruchssicher eingezäunt ist. Oft genügt einem Ausreißer eine kleine Lücke und manche Hunde überwinden problemlos einen Zaun von erstaunlichen 2,00 m Höhe und mehr.

Die ersten Wochen

Geben Sie Ihrem Hund Zeit, die er braucht, um seine Angst und Unsicherheit zu überwinden. Seien Sie sein verantwortungsbewusster Beschützer vor Überforderung.

Verzichten Sie im ersten Monat auf Restaurantbesuche, Besuche bei Freunden und Familie, Ferienreisen usw., und laden Sie umgekehrt in dieser Zeit auch keine Freunde und Nachbarn ein, besonders nicht um den neuen Hund zu besichtigen. Während all der Eindrücke, die Ihr Hund jetzt verarbeiten muss, braucht er viel Ruhe. Sie selbst müssen nicht auf leisen Sohlen durchs Haus schleichen, sondern verhalten sich normal, aber bei Anderen kann man das Maß und die Art der Unruhe oft schwer steuern oder wagt bedrängendes, übergriffiges Verhalten eines Besuchers der guten Freundschaft halber nicht zu unterbinden.

Erziehung

Was muss Ihr Hund lernen? Je nach dem Grad Ihrer bisherigen Hundeerfahrung möglicherweise weniger als Sie. Gemessen an der Sozialkompetenz und der Fähigkeit unserer Hunde, in jeder Sekunde präsent zu sein und angemessen (körpersprachlich) zu kommunizieren, sind wir Menschen ehrlich gesagt ausgewachsene Tollpatsche. Sie müssen ihren Freund täglich ein Stückchen besser lesen, lieben und verstehen, um zu wissen, was er braucht, um lernen zu können, was Sie von ihm möchten.

Sitz-Platz-Bleib muss er zunächst nicht lernen. Später lernt er es in weniger als fünf Minuten. Was er lernen muss, ist, Ihnen zu vertrauen, sich führen zu lassen, weil er glauben kann, dass Sie es gut meinen und den Durchblick haben. Hunde streben NICHT nach Dominanz, sondern nach Sicherheit. Wenn ein Hund nicht folgt, liegt es nicht daran, dass er stur ist und nicht WILL, sondern dass er nicht KANN. Z.B. weil seine Angst überwiegt, weil Stress sein Denken vernebelt oder er sonstwie noch nicht verstanden hat, was man von ihm will. Deshalb sollen umgekehrt auch Sie ihn nicht kommandieren und dominieren, sondern verständnisvoll und wohlüberlegt trainieren. Er kann nur folgen, wenn er gut geführt wird. Gern zeigt unsere Trainerin Ihnen, was er ggfs. schon gelernt hat.

Tierheimhunde haben manchmal schwierige Verhaltensweisen. Manche haben Angst beim Autofahren oder waren noch nie in einem geschlossenen Gebäude. Manche fackeln Stress mit wildem Springen oder Gebeißel und Zerstören ab, weil Kauen beruhigt und er die Spannung einfach nicht mehr aushält und loswerden muss. Bitte halten Sie zu Ihrem Hund und werfen Sie nicht die Flinte ins Korn. Für jedes unerwünschte Verhalten eines Hundes gibt es eine hundefreundliche

Möglichkeit, es abzutrainieren, so dass er nicht ins Tierheim zurück muss und alles schlimmer für ihn ist als zuvor.

Wenn Sie Fragen und Probleme haben, rufen Sie bitte umgehend an. Wir können gemeinsam ein Training planen, mit dem Sie erfolgreich sein können. Hunderziehung ist kein Hexenwerk. Erfolg kommt aber nur aus gutem, täglichem Training.

Viele sagen, Hunde brauchen KKK: Konsequenz, Konsequenz und nochmal Konsequenz. Das ist richtig und appelliert an uns, den Hund nicht durch inkonsequentes Verhalten zu verwirren. Aber besondere Strenge und Drill brauchen Hunde nicht. Sie brauchen RTL. Nein, nicht den Fernsehsender, sondern Ruhe - Training - Liebe. Gemeinsam gemütlich abhängen, zusammen sporteln, spielen und trainieren und sich aneinander freuen, daraus ist eine schöne Lebenszeit von Mensch und Hund gemacht.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Hund eine solche schöne, gemeinsame Zeit und, dass Sie ein tolles Team auf zwei Beinen und vier Pfoten werden. Tschaka!

Grundbedürfnisse

Die Grundbedürfnisse eines Hundes, die als Minimalversorgung erfüllt werden müssen, sind

- jederzeitiger Zugang zu frischem Wasser
- ausreichend gesundes Futter (nur zur Fütterungszeit)
- Bewegungsfreiheit in Haus und Hof
- angemessene Auslastung und Ruhephasen
- freundliche stabile Verhältnisse, damit emotionale Bindung möglich ist
- Schutz vor extremer Witterung

Angemessene Auslastung bedeutet nicht nur Bewegung. Mit extremer körperlicher Anforderung wie kilometerlangen Ausdauerläufen oder Agility kann man einen Hund sogar in Stress hineinpushen. Gefragt ist eher Kopfarbeit, besonders Nasenarbeit. Kaum ein anderes Aufgabengebiet ermöglicht dem Hund, seine Instinkte und natürlichen Fähigkeiten in einem vom Halter gewünschten und akzeptierten Rahmen so wunderbar auszuleben. Das Ergebnis sind ausgeglichene, zufriedene Hunde in einem gut eingespielten Team mit ihrem Menschen. Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Hund und Halter während der Arbeit haben viele Hundebesitzer ein neues Verständnis für ihre vierbeinigen Begleiter und deren einzigartige Fähigkeit entwickelt.

Hilfreiche Literatur

Liane Rauch, Hundetraining ohne Worte: Führen mit der leeren Hand

Ute Blaschke-Berthold, Schreck lass nach: Der Einfluss von Stress und Angst auf Gehirn und Verhalten

Anders Hallgren, Stress, Angst und Aggression bei Hunden: Vorbeugen und abbauen

Mirjam Cordt, Hundereich: Ein Arbeitsbuch zur Integration von Hunden aus dem Tierschutz

James O'Heare, Das Aggressionsverhalten des Hundes: Ein Arbeitsbuch

Maria Hense, Der hyperaktive Hund

Katharina Schlegl-Kofler, Rückruf-Training für Hunde

Katharina Schlegl-Kofler, Hunde-Clickertraining

speziell zu Nasenarbeit

Alexandra Grunow, Rovena Langkau, Mantrailing: Mit Basic-, Sport- und TheraTrailing

Viviane Theby, Michaela Hares, Das große Schnüffelbuch: Nasenspiele für Hunde

Anne Lill Kvam, Spurensuche: Nasenarbeit Schritt für Schritt

Hilfreiche Ausrüstung

Autoschondecke für die Rückbank – ab 20,00 €

Spezialleine zum Einklicken in Sicherheitsgurtschnalle – ab 5,00 €

Möglichst ausbruchssicheres Sicherheitsführgeschirr ab 25,00, je nach Größe und Ausführung Ausbruchssicher sind Brustgeschirre, die zusätzlich zum Brustgurt eine Bauch- und Rückenverlängerung und einen Taillengurt haben. Zu beziehen übers Internet. Meistens werden Sonderwünsche wie zusätzliche Einhängeringe, Polsterungen, Schnallen u.ä. gern gegen geringen Aufpreis berücksichtigt. Farb- und Materialwünsche sowieso. Unsere Trainerin hilft Ihnen gern bei der Klärung, wie Ihr ideales Hundegeschirr bzgl. der individuellen Anforderungen Ihres Hundes am besten aussehen soll.

Auto-Transportbox – Preise je nach Qualität sehr unterschiedlich. Im Internet gebraucht erhältlich.

Evtl. Schleppleine (7 – 10m) – ca. 20,00 €

Tiersuche bei entlaufenem Tier

K9 - Suchhundezentren / Tiersuche (ehrenamtlich)
für Ostbayern: mobil u.a. 01609-7609198
oder www.suchhunde-ostbayern.de > Kontakt

Tierfreunde Regensburg e.V. vertreten durch Frau Ulrike Vest

Pfaffensteiner Weg 24a
93059 Regensburg
www.tierfreunde-regensburg.de

mobil 0175-5242605
E-Mail info@tierfreunde-regensburg.de

Unsere ehrenamtliche Ansprechpartnerin für Beratung und Hilfe bei Problemen nach der Vermittlung:

Ulrike Kellner-Goodwin
fest 0941-270520
mobil 01609-7609198